

# Calmer Tagblatt

Nr. 250.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Verrechnungswweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiselle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 26. Oktober 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Amliche Bekanntmachungen.

### A. Oberamt Calw.

#### Jugendwehr.

Der Vorsitzende des Arbeits-Ausschusses der Württemb. Jugendwehr Herr Generalmajor Freiherr von Hügel wird am

**Freitag, den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Rößle“ in Nagold** über die Ziele, Organisation, Richtlinien usw. der Jugendwehr sprechen.

Zu diesem Vortrag, an den sich eine zwanglose Aussprache der Freunde der Jugendwehr-Sache anreihen wird, lade ich die Herrn Staats- und Gemeindebeamten, die Herrn Geistlichen, Schuldorstände und Lehrer, die Herrn Vorstände der Militär-, Turn- und ähnlicher Vereine, sowie alle diejenigen Herrn, welche bisher schon führend im Dienst der Jugendpflege gestanden haben, freundlichst ein.

Den 26. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

### A. Oberamt Calw.

#### Vornahme der Bürgerauschuwahlen im Jahr 1914.

Das A. Ministerium des Innern hat (laut „Staatsanzeiger“ Nr. 252) unter dem 21. ds. Mts. folgendes bekannt gegeben:

„Nach Art. 12, Art. 45 Abs. 2 und Art. 48 der Gemeindeordnung soll im Monat Dezember ds. Js. die Erneuerungswahl für die im Jahre 1910 gewählten Mitglieder des Bürgerauschusses vorgenommen werden. Eine allgemeine Verschiebung dieser Wahl ist nach dem Ergebnis der hierüber vorgenommenen amtlichen Erhebungen nicht veranlaßt. Dagegen wird es vorbehaltlich der späteren Regelung der Angelegenheit durch ein besonderes Gesetz von Aufsichtswegen nicht beanstandet werden, wenn in denjenigen

Gemeinden, in welchen infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse die Vornahme der Wahl im Monat Dezember nicht tunlich erscheint, die Wahl auf Grund eines Beschlusses der Gemeindeglieder bis auf weiteres verschoben wird. In den Gemeinden, in welchen hiernach die Bürgerauschuwahlen im Monat Dezember nicht stattfinden, haben die ausscheidenden Mitglieder ihr Amt nach dem hier zur entsprechenden Anwendung kommenden Grundgesetz des Art. 25 der Gemeindeordnung bis zum Eintritt der später neu zu wählenden Mitglieder weiterzuführen.“

Die Gemeindebehörden haben bis spätestens 15. Dezember ds. Js. über die in der Sache gefaßten Beschlüsse zu berichten.

Den 23. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

### Rgl. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 252 (Beilage) erschienene Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 19. ds. Mts.,

betreffend die Abhaltung von Meßkurven in Laupheim,

werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 23. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

### Kaiserliche Verordnung betreffend das Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 23. Sept. 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw.

verordnen auf Grund der Vorschrift im § 4 des Gesetzes, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brief-

taubenverkehr im Kriege, vom 28. Mai 1894 (Reichsgesetzbl. S. 463) im Namen des Reichs, was folgt:

#### § 1.

Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft.

#### § 2.

Diese Verordnung tritt an dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 23. Sept. 1914.

(L.S.)

Wilhelm.

Dehrück.

Vorstehende Verordnung wird hiemit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Calw, den 24. Okt. 1914.

A. Oberamt: Binder.

### A. Oberamt Calw.

#### Bekanntmachung,

#### betr. das Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Schweinen.

Nach einer Bekanntmachung des A. Ministeriums des Innern vom 21. ds. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 252 — ist das Schlachten von sichtbar trächtigen Schweinen, sowie von Schweinen, die weniger als 60 Kilogr. Lebendgewicht haben, für die Zeit bis zum 19. Dezember 1914 verboten. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder weil es infolge eines Unglücksfalls sofort getötet werden muß, sowie auf die aus dem Ausland eingeführten Schlachttiere.

Den 26. Oktober 1914.

Regierungsrat Binder.

## Unser erfolgreiches Vordringen im Osten und Westen.

### Die Kämpfe im Westen.

Schwere Kämpfe spielen sich auf der Strecke Lille-Ypres-Nieuport ab. Unter heftigen Kämpfen dringen unsere Truppen, die noch durch das Feuer der schweren Schiffsgeschütze zu leiden haben, auf allen Seiten konzentrisch vor. Zwar versucht der Feind, durch Verstärkungen unseren Vormarsch aufzuhalten, jedoch macht sich schon überall eine Ermattung der Gegner bemerkbar.

(S.C.B.) Bern, 23. Okt. Der „Bund“ schreibt: Auf der ganzen Linie von Nieuport bis nach La Bassée ging die deutsche Armee zur Offensive über. Das läßt den Schluß zu, daß sie ihren Aufmarsch vollendet hat und sich stark genug zu einem Kampf mit offensiven Zielen fühlt. Die Einnahme von Lille war der erste, das Mißgelingen der englisch-französischen Offensive gegen Lille der zweite Trümpf im Spiel der Deutschen. Es fragt sich heute mehr denn je, ob die Verbündeten im dem Raum von Düntirchen noch kräftige Reserven stehen haben. Da es sich um einen Bewegungskampf handelt, schreitet die Entscheidung schneller. — Der „Bund“ zitiert unter der Ueberschrift „Die Blutrolle der französischen Generale“ die „Perseveranza“, die die Meldung bringt, daß bisher wenigstens 21 französische Generale gefallen seien. Auch die Engländer hatten laut „Daily Mail“ mehrere Armeekommandanten verloren.

(S.C.B.) Berlin, 25. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus Amsterdam: Ein Korrespondent des „Telegraf“ meldet: Der Kampf in Westflandern dauert längs der ganzen Front fort, die nördlich Rousselaere anfängt, dann ungefähr über Thourhout läuft und bei der Küste zwischen Ostende und Nieu-

port endet. Am Donnerstag abend ist in Brügge wieder eine kleine Schar belgischer und englischer Gefangener eingebracht worden. Als in Slype bei Ostende das Bombardement am Mittag anfang, war der Gottesdienst im Gange. Dem Geistlichen gelang es insofern, die Andächtigen zu beruhigen, daß sie ohne Panik die Kirche verließen. Jetzt ist die Bevölkerung in dieser Gegend geflohen, die meisten unter Zurücklassung des Viehes. Die Straßenbahn zwischen Knoke und Ostende fuhr heute nicht regelmäßig. Der Verkehr mit Automobilen und Fahrrädern war heute nicht zugelassen. Ansammlungen von mehr als 6 Personen sind in Ostende verboten. Wahrscheinlich wollen die Deutschen die allgemeine Flucht der Bevölkerung von Ostende verhindern.

(S.C.B.) Berlin. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt: Mit Spannung werden die Nachrichten über den Fortgang der Kämpfe im Westen erwartet. Der französische Generalstab hilft sich mit Berlegenheitsberichten.

(W.T.B.) Paris, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzten sehr bedeutende deutsche Kräfte, deren Gegenwart bereits gestern gemeldet wurde, die heftigsten Angriffe auf dem Gebiet zwischen dem Meer und dem Kanal und La Bassée fort. Im ganzen wurde die Lage der Verbündeten gehalten. Wenn sie auch an einigen Stellen weichen mußten, rückten sie an anderen vor. Der Feind zeigte ebenfalls eine sehr bedeutende Tätigkeit. In dem Gebiet von Arras und der Somme, nördlich und südlich der Somme, rückten wir vor, namentlich im Gebiet von Rosières-en-Santerne. Im Gebiet von Verdun und Pont-à-Mousson hatten wir einige Teilerfolge. Auf der übrigen Front

nichts Neues. Zusammenfassend scheint der Feind auf dem größten Teil der Front, namentlich zwischen der Nordsee und der Dije, eine neue Kräfteanstrengung zu unternehmen, indem er neue Formationen verwendet, die aus neu ausgebildeten Mannschaften, die teils sehr jung, teils ziemlich alt sind, und deren Offiziere aus alten Truppenteilen sind, bestehen.

(Notiz des W.T.B.: Man erkennt hier deutlich das Bedürfnis, den überraschenden Eindruck der kraftvollen deutschen Offensive abzuschwächen und den sinkenden Mut aufzurichten.)

In Rußland stehen die Deutschen noch immer an der Weichsel, mit Ausnahme der Linie Zwangorod-Kozelice, die sie, von den Russen verfolgt, räumen mußten. Alle österreichischen Versuche, nördlich Jaroslau den San zu überschreiten, wurden abgewiesen. In diesem Gebiet ergriffen die Russen die Offensive.

(Notiz des W.T.B.: Die neuesten österreichisch-ungarischen Berichte lassen erkennen, was es mit diesen Behauptungen der französischen Seeresleitung auf sich hat.)

Frankreich würde wohl schon gerne einen Sonderfrieden angeboten haben, aber einestells immer noch hypnotisiert durch das englische Versprechen der Hilfsendung, andererseits durch sein Abkommen mit England und Rußland gehindert, muß es die entsetzlichen Folgen des Krieges tragen. Englands gemeine Gesinnung offenbart sich immer mehr.

(W.T.B.) Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Das „Neue Wiener Tagbl.“ schreibt: Nachdem die französische Regierung sich gebunden habe, keinen Sonderfrieden zu schließen, verlange jetzt ein Artikel der Times, daß Frankreich, auch wenn Deutschland bis

nach Bordeaux vordränge, die Waffen nicht niederlegen dürfe, bis England genug Soldaten habe und den Seekrieg beginne. Ebenso habe Rußland keine Eile, den Franzosen zu helfen. Es habe sich nach Ostgalizien geworfen, das es als Beute auserjäh, und jetzt spreche man davon, daß es den Krieg nach dem Muster von 1812 führen wolle. Frankreich dürfe jetzt schon ahnen, welche Rolle es mit seiner Gefühlspolitik neben England, Rußland und Japan spiele.

### Aus Belgien.

(S.C.B.) Berlin, 24. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Brüssel: Die Unternehmung über Löwen ist abgeschlossen. Sie hat ergeben, daß die Bevölkerung mit den Truppen aus Antwerpen durch Raketen signale in Verbindung stand und daß Zivilisten auf durchziehende Truppen geschossen haben.

(S.C.B.) Berlin, 24. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die belgische Staatsregierung hat sämtliche Zahlungen und namentlich die Zahlungen für die Coupons der Staatsschuld eingestellt. Die deutsche Regierung zieht vom 1. Oktober ab die belgischen Steuern für eigene Rechnung ein.

### Antwerpen.

(W.I.B.) Mannheim, 24. Okt. Die Rhenania-Expeditions-Gesellschaft in Mannheim teilt der Badischen Landeszeitung mit, daß nach einem ihr zugegangenen Bericht die Getreidemagazine in Antwerpen vollkommen unverfehrt seien. Die Schiffahrt sei zwar durch versenkte Schiffe gehindert, doch würde dieses Hindernis schon in der nächsten Zeit behoben sein, so daß in etwa 10 Tagen die Schiffahrt in Antwerpen wieder frei sein würde.

### Briand und Sarraut in der Schlachtlinie.

(W.I.B.) Paris, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die Minister Briand und Sarraut, die von der Regierung mit besonderem Auftrage nach den Departements entsandt wurden, besuchten gestern das Große Hauptquartier. Sie trafen gestern Vormittag in Verbund ein und begannen darauf die Besichtigung der während der letzten Kämpfe im dortigen Gebiet von den Deutschen zerstörten Ortschaften.

### Aus England.

#### Stimmung in London.

(W.I.B.) London, 23. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Morning-Post“ schreibt: Während die Stimmung in Paris optimistisch bleibt, heißt es, die Stimmung in London sei niedergedrückt. Die deutschen Kriegsnachrichten behaupten dies und einige Londoner Blätter scheinen zuzustimmen. Die Leute scheinen zu glauben, daß wir sicher genug seien, weil den Deutschen nichts Entscheidendes gelungen ist. Das ist eine gefährliche Auffassung. Den Verbündeten ist ebenjowenig Entscheidendes gelungen und die Deutschen bleiben im Besitz fast ganz Belgiens und eines großen Teils von Frankreich. Die Lage ist nicht angetan, um zu jubeln. Es ist unangebracht, über den Feind zu witzeln und seine militärische Kraft und seinen Mut zu unterschätzen. Der Verfasser des Artikels polemisiert, ohne einen Namen zu nennen, gegen den militärischen Mitarbeiter der „Times“, der gesagt hatte, daß Zweidrittel der jetzt im Feld stehenden deutschen Truppen zweiten und dritten Ranges seien, die mehr oder weniger ausgebildet und bis 45 Jahre alt seien. Der Mitarbeiter der Morning-Post sagt: Tatsächlich wurden alle diese Truppen der zweiten und dritten Linie früher unter den Fahnen ausgebildet. Ueber die Hälfte ist wahrscheinlich 32 Jahre alt und jünger. Man sagt uns, wir sollten diese Truppen nicht überschätzen. Die Jugend der Territorialsoldaten unserer neuen Armee würde die Mängel der Ausbildung ersehen. Wir sollten also unsere Truppen ins Feld schicken, bevor sie völlig ausgebildet wären, gegen deutsche Truppen, deren Wert nicht genau bekannt wäre. Der Ausgang werde zeigen, wer am besten abschneiden würde. Die Morning-Post sagt: Das wäre ein Sport. Das Risiko für ein solches Kriegsspiel ist zu groß. Der Verfasser des Artikels erörtert zum Schluß die Fragen der Ausbildung und sagt, die hauptsächlichste Verzögerung würde wahrscheinlich aus der Schwierigkeit entstehen, Schießübungen für die Infanterie und Artillerie einzurichten.

(S.C.B.) Berlin. Laut „Tägl. Rundschau“ wird die wirtschaftliche Krise in London sehr fühlbar. In wenigen Tagen sind 5 größere Gesellschaften in Konkurs geraten.

### Nach bewährten Mustern.

(S.C.B.) London, 23. Okt. Unter den verschärften Maßnahmen gegen die Deutschen haben auch viele wohlbekannte und geachtete Persönlichkeiten zu leiden, die in Zellen der Polizeigefängnisse untergebracht sind.

## Tagesbericht.

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 24. Okt., vor-mittags. (Amtlich.) Die Kämpfe am Iser-Prez-Kanalabschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Deutlich Ipres und südwestlich Lille dringen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangener gemacht.

Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul-Fleury lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Befestigung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Vergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtliche abge schlagen wurden.

(W.I.B.) Berlin, 24. Okt. (Amtlich.) Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiedurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohl erhalten zurückgekehrt. Am 20. Oktober ist der englische Dampfer „Glitra“ an der norwegischen Küste durch Öffnen der Ventile von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in den Schiffbooten verlassen hatte.

Sellvertr. Chef des Admiralstabs: Behnte.

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 25. Okt., vor-mittags. (Amtlich.) Mitteilung oberster Heeresleitung: Der Iser-Ipern-Kanal ist zwischen Nieuwport und Dignuiden nach heftigen Kämpfen von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Deutlich und nordöstlich Ipern verstärkte sich der Feind. Trotzdem gelang es unsern Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter 1 Oberst, 28 Offiziere, wurden gefangen.

In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit austro-ungarischen Truppen, machten 1800 Gefangene.

(W.I.B.) Berlin, 25. Okt. Aus dem Großen Hauptquartier wird mitgeteilt: General v. Moltke ist an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. Der General befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister Falkenhayn übertragen.

— Ein Londoner Polizeirichter sagte bei der Vorführung von Personen, die wegen deutsch-feindlicher Ausschreitungen verhaftet worden waren, er wolle das Vorgefallene übersehen, da die Art der deutschen Kriegführung die Menschheit reize und erregt. Er fügte hinzu: Wir dürfen aber nicht den Kopf verlieren und müssen uns stets als Engländer betragen.

Es wäre ja fast ein Wunder zu nennen, wenn der „würdige“ Verbündete nicht auch eine Entschuldigung für die Ausschreitungen gegenüber unschuldiger Deutschen hätte. Rußland und Frankreich entschuldigen sich mit dem Worte „Patriotismus“, England mit den „Grausamkeiten der deutschen Kriegführung.“

### Die Besorgnisse der Engländer.

(W.I.B.) London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Morning-Post“ schreibt: Die Tatsache, daß die Regierung Deutschland erlaubt hat, seine Armee durch Reservisten aus Amerika zu verstärken, hat das Erstaunen und die Empörung des britischen Volkes hervorgerufen, die Armee entmutigt und bedauerlichste Besorgnis bei den Verbündeten verursacht. Das Blatt warnt die Regierung vor dem großen Umschlag der Stimmung in England, der erfolgen werde, wenn sie diese Politik fortsetze.

(W.I.B.) London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) „Westminster Gazette“ vertritt die Ansicht, die Ordre an die Flotte, die auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen fahrenden deutschen und österreichischen Reservisten nicht zu verhaften, sei gegeben worden, um nicht mächtige neutrale Nationen zu verlegen. (Manu! D. R.)

(W.I.B.) London, 24. Okt. Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“: Wir besitzen nicht die Seegewalt in dem Sinne, daß wir die zweitgrößte Seemacht der Welt besiegt hätten. Wir handelten jedoch, als ob wir die Seegewalt besäßen und unternahmen Truppentransporte nach dem Kontinent. Die Flotte kann nicht zugleich zweierlei verschiedene Aufgaben lösen, nämlich Truppentransporte sichern und Handelschiffe beschützen, zu-

mal wenn die Kauffahrer die Warnung der Admiralität ignorieren. Hurd behauptet, der Kapitän der „Emden“ hiße die englische Flagge (!), um sich einem Handelschiff zu nähern, bis er in bequeme Schußweite komme.

### Angriffe auf Churchill.

(W.I.B.) London, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ setzt ihre Angriffe auf Winston Churchill fort. Sie schreibt: Es ist bemerkenswert, daß, während die Nation gegenwärtig Vertrauen zum Kriegeramt hat, überall schwere Zweifel über die Zusammensetzung des Admiralskollegiums geäußert werden. Weder der Erste Lord, noch der Erste Seelord, noch die Verbindung beider überzeugt die Nation davon, daß die allerbesten Talente die Flotte leiten. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, sich der Gefahr auszusetzen, einen Zivilisten, der sich in Angelegenheiten mischt, für die er unzuständig ist, als Chef des Ressorts beizubehalten. Die Regierung setzt sich dabei einer sehr großen Gefahr aus, da die deutsche Marine von Admiralen geführt wird, die ihr ganzes Leben dem Studium des Weltkrieges gewidmet haben und die besten Kräfte sind, die Deutschland auf diesem Gebiete aufweist. Wenn ein nichtfachmännischer Politiker an der Spitze der Admiralität bleibt, so sollten die besten, nicht in aktivem Kommando befindlichen Männer zu Seelords gemacht werden, und aus diesem Kollegium sollten sie Amtspflichten ohne die Einmischung des Ersten Lords ausüben können. Wenn Churchill in der Admiralität bleibt, dann kann er so endgiltig auf seine Pflichten beschränkt werden. Seine Macht, über den Kopf des Kollegiums hinweg Entscheidungen zu treffen, würde aufhören. Es würde ihm unmöglich sein, ohne die Genehmigung des Kollegiums Marinetruppen in militärische Operationen zu stürzen. Ein solcher Skandal, wie die Benutzung einer Brigade Rekruten, die noch nie ein Gewehr abgefeuert hatten, ohne Artillerieunterstützung gegen den stärksten Belagerungspark Europas würde dann unmöglich. Das öffentliche Vertrauen würde dann völlig wieder hergestellt werden.

### Die Monitore der Engländer.

(W.I.B.) London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“: Die an dem Seegefecht an der Küste teilnehmenden drei Monitore Mesby, Humber und Severn waren für Brasilien gebaut und wurden von der Admiralität bei Ausbruch des Krieges gekauft. Es sind gepanzerte Schiffe von 1250 Tonnen Wasserdrängung mit einem 2 1/2 Zolligen Panzer und dem geringen Tiefgang von 4 1/2 Fuß und bei voller Ladung von 8 1/2 Fuß. Die Geschwindigkeit ist 11 1/2 Knoten. Sie führen zwei sechs Zollige Geschütze mit hundertpfündigen Geschossen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 3000 Fuß in der Sekunde. Das Geschütz kann neunmal in der Minute feuern; ferner zwei 4,7 Zolligen Hauptgeschützen mit 35 pfündigen Geschossen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1150 Fuß in der Sekunde, vier Dreipfündern und sechs Kanonen mit Gewehrkalibern.

### Blockade der Nordsee!

Budapest, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Der Berliner Korrespondent des Bester Lloyd bespricht den englischen Plan der Absperrung der Nordsee und einer Blockade von Calais bis Bergen. Die Engländer seien aber bisher nicht im Stande gewesen, eine wirkliche Blockade der deutschen Küste vorzunehmen. Deshalb sei die neutrale Schiffahrt nach der deutschen Küste nicht eingeschränkt. Freilich scheuten sich die Neutrals wegen der seeräuberischen Praxis Englands, ihre Schiffe durch die Nordsee fahren zu lassen. Der deutsche Kreuzer Emden besolge seit Wochen im Indischen Ozean die englische Praxis und der englische Handel müsse die Folgen der englischen Praxis tragen.

### England und Aegypten.

(W.I.B.) Konstantinopel, 24. Okt. Nach authentischen Nachrichten aus Informationskreisen Stambuls ließen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Aegypten kommen. An beiden Ufern des Suezkanals sind allein 14000 Mann zusammengezogen. Von den indischen Truppen, die unlängst nach Aegypten befördert wurden, wurde der größere Teil als wenig zuverlässig wieder zurückgeschickt. Nur ungefähr 1000 Mann blieben zurück. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Aegypten wird als Verletzung der Neutralität angesehen und hier lebhaft besprochen. Man verweist darauf, daß die Zustimmung der Pforte, die für den Abschluß jeder Anleihe einzuholen ist, bezüglich der Anleihe von 5 Millionen Pfund für landwirtschaftliche Zwecke in Aegypten nicht eingeholt wurde. Diese Unterlassung wird gleichfalls als Verletzung des ägyptischen Statuts kritisiert.

## Massenverhaftungen in England.

London, 24. Okt. Wie der Daily Telegraph meldet, hat das Staatssekretariat des Innern eine Verordnung an die Polizei erlassen, alle Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, die im militärpflichtigen Alter stehen, zu verhaften und den Militärbehörden zu überweisen. Aus vielen Orten werden Massenverhaftungen gemeldet.

## Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen oesterreichischen Schlachtfeldfront ist eine heftige, erfolgreiche Vorwärtsbewegung bemerkbar. Im Süden bei Cernowitz ist die russische Grenze bald erreicht, in dem Territorium bei Przemysl rücken die Oesterreicher unter heftigen Kämpfen über den San und bei Zwangorod an der Weichsel nordwestlich von Lublin sind jetzt die Oesterreicher ebenfalls erfolgreich. Bei Suwalki drängen unsere Truppen den Feind zurück. Nur bei Warschau herrscht noch Ruhe, doch werden uns auch hier die nächsten Tage Aufschluss über die Kämpfe geben.

## Der Gouverneur aus Warschau abberufen.

(S.C.B.) Berlin, 24. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Der Generalgouverneur von Warschau, Schilinski, wurde abberufen. Seine Funktionen hat General Essen übernommen.

## Die polnische Legion.

(W.I.B.) Krakau, 25. Okt. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Naprzod“ meldet: Die Lokalabteilung des nationalen Arbeiterverbandes beschloß in einer von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung einstimmig den Beitritt zur polnisch-nationalen Organisation. Zugleich wurden alle Mitglieder zum Eintritt in die Legionen aufgefordert.

## Die Russen in Lemberg.

(W.I.B.) Wien, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Der Petersburger „Rjetsch“ meldet aus Lemberg: Der Militärgouverneur Graf Bobrinski hat alle Vereine verboten und die Unterrichtsanstalten geschlossen. Um die russische Sprache rasch einzubürgern, werden kurzfristige Kurse für Lehrer eingerichtet. Der Stadthauptmann von Lemberg untersagte ausdrücklich alle Hausdurchsuchungen, Verhaftungen, Requisitionen und Konfiskationen ohne seine Zustimmung. — Wie mag es da aussehen, meint das „Wien. Korr.-Bur.“, wenn ein solches Verbot notwendig ist.

## Russische Kriegsführung.

(W.I.B.) Wien, 24. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Methode der russischen Kriegsführung findet durch die aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachrichten neuerdings eine Illustration. Hiernach haben die Russen auf die Gefangenahme oder den Tod eines unserer Truppenführer einen Preis von 80 000 Rubel ausgesetzt. Nun erklärt sich ein Attentat auf diesen Kommandanten, der glücklicherweise erfolglos blieb.

(W.I.B.) Wien, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt bei Besprechung des Anschlagversuchs auf einen oesterreichischen Truppenführer: England und Frankreich werden diesen Mordversuch sicher zu beschönigen oder zum mindesten zu verschweigen suchen. Es bleibt aber eine Schande für die Ententemächte, daß ihr Bundesgenosse eine Attentatsmacht geworden ist.

## Rußland und Persien.

(W.I.B.) Konstantinopel, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Das persische Blatt „Haber“ erfährt aus Teheran: Der russische Gesandte hat bei Ueberreichung der russischen Antwortnote, in der mitgeteilt wird, daß Rußland seine Truppen aus Aserbeidschan nicht zurückziehen könne, die Erklärung abgegeben, daß, wenn der gegenwärtige Krieg sich weiter entwickle und wenn Persien die Neutralität bewahre, Rußland seine Truppen zurückziehen und die Unabhängigkeit Persiens gewährleisten werde. Die russische Antwortnote ist im persischen Ministerrat übel aufgenommen worden. Der Ministerrat bereitet eine neue energische Note vor. Die ganze persische Nation billigt die Haltung des Kabinetts.

(W.I.B.) Konstantinopel, 24. Okt. In den hier eingetroffenen persischen Blättern wird die reformatorische Tätigkeit der persischen Regierung auf allen Gebieten geschildert und unter anderem erwähnt, daß zwei neue Gendarmiereregimenter in Aserbeidschan und Chorassan gebildet worden sind. Die Parteigänger des entlassenen Generalgouverneurs von Aserbeidschan versuchten auf Antrieb von russischer Seite, Unruhen hervorzurufen, aber ohne Erfolg, da die Regierungstruppen gegenwärtig infolge der Verminderung der russischen Truppenzahl an Zahl überlegen sind. Der russische Einfluß in Aserbeidschan nimmt täglich ab. — Der Historiker Ahmed

Rassim beginnt im Tasowir-Estiar mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe über die geschichtlichen Traditionen, die die Ukrainer mit der Türkei verbinden, die eine Zeit lang über jenes Land geherrscht haben.

Auch auf dem

## Serbischen Kriegsschauplatz

sind unsere Verbündeten erfolgreich.

(W.I.B.) Wien, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Vom 23. Okt. wird amtlich verlautbart: Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, die seiner Zeit über die von Truppen entblößte Südoostgrenze Bosniens eingedrungen sind und die einheimische moslimische Bevölkerung auch mit einer zügellosen Horde von plündernden und mordenden Freischaren heimgesucht haben, wurden am 23. Okt. nach dreitägigem erbittertem Kampfe im Raume beiderseits der Straße Metra-Negatic geschlagen und zu eiligem Abzug gezwungen. Die Details dieses Treffens, in dem unsere Truppen unergleichlich bravourös gekämpft und den Gegner aus mehreren hinter einander gelegenen besetzten Stellungen mit dem Bajonett wiederholt geworfen haben, werden wegen der im Zuge befindlichen weiteren Aktion der nächsten Berichterstattung vorbehalten. Potiorek, Feldzeugmeister.

## Serbiens letzte Reserven.

(W.I.B.) Saloniki, 24. Okt. Infolge seiner starken Verluste plant Serbien eine neue Aushebung von Männern bis zum Alter von 50 Jahren. Die Erbitterung der Bulgaren und Mohammedaner in Neuserbien gegen die serbische Verwaltung ist im Steigen begriffen. Drei serbische Völker im Bezirke Beles wurden von einer starken türkisch-bulgarischen Bande heimgesucht. Es fand ein heftiger Kampf mit serbischer Miliz statt. Beide Teile hatten empfindliche Verluste.

## Von den Neutralen.

### Portugals Neutralität.

(W.I.B.) London, 24. Okt. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ meldet, das kürzlich umlaufende Gerücht von einer Einmischung Portugals in den europäischen Krieg sei unbegründet.

(W.I.B.) Wien, 24. Okt. (Nicht amtlich.) In der „Neuen Freien Presse“ erklärt der Herzog Miguel von Braganza, die einzige vernünftige Haltung Portugals sei strikteste Neutralität. Seine Ueberzeugung sei, daß Portugal, wenn es sich in diesem Weltkonflikt als teilnehmende Partei erklären sollte, eine Partie spielen würde, bei der es nur alles verlieren, aber nichts gewinnen könnte. Er halte den Krieg Oesterreich-Ungarns und seines Verbündeten für einen außerordentlich gerechten. Es würde ihm daher doppelt schmerzhaft sein, wenn ein großer Teil seiner Landsleute, geführt von unverantwortlichen Persönlichkeiten, sich für die Sache der Gegner erklären würde.

## Norwegischer Dampfer gesunken.

Christiania, 25. Okt. (Nicht amtlich.) Der norwegische Dampfer „Heimland“ ist auf der Fahrt von Antwerpen nach England gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

## Deutsches Reich.

### Pour le mérite.

(W.I.B.) Berlin, 25. Okt. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß dem Generalobersten von Benedendorff und von Hindenburg, Oberbefehlshaber der 8. Armee, dem General der Inf. z. D. von Zwehl, Komm. General des 7. Armeekorps und dem Generalmajor Ludendorff, Chef des Generalstabs der 8. Armee, der Orden pour le mérite verliehen worden ist.

## Einzahlungen der Kriegsleihe.

(W.I.B.) Berlin, 24. Okt. Die Einzahlungen auf die Kriegsleihe haben den Betrag von drei Milliarden überschritten.

## Hochverräter.

(W.I.B.) Colmar, 24. Okt. Gegen den Privatgelehrten Dr. Eugen Kühlmann aus Mülhausen wurde die Untersuchungshaft wegen Hochverrats verhängt und gleichzeitig die Vermögensbeschlagnahme verfügt. Kühlmann erscheint dringend verdächtig, daß er während des gegenwärtigen Krieges an die Presse neutraler Staaten Artikel gelangen ließ, durch die die Neutralen veranlaßt werden sollten, gegen Deutschland und seine Verbündeten die Waffen zu ergreifen, um Elsaß-Lothringen vom Deutschen Reich loszureißen.

## Unsere Helden in Kiautschou.

(S.C.B.) Frankfurt a. M., 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Die Festung Tjingtau ist von zwei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Linienschiff „Triumph“ bis heute ohne Erfolg beschossen worden. Am 14. Oktober wurde dabei das Oberdeck des „Triumph“ durch einen schweren Haubitzentreffer durchschlagen. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar“ ist leicht beschädigt.

(W.I.B.) Rotterdam, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Aus Shanghai wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der japanische Kreuzer Takatschi vor Tjingtau nicht auf eine Mine gelaufen, sondern durch einen Angriff des Torpedobootes S 90 vernichtet worden. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Meilen südlich Tjingtau auf Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft ist gerettet.

(S.C.B.) Berlin, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit dem erhebenden Bewußtsein, daß deutscher Heldennut sich auch im fernsten Osten zu betätigen weiß, sind die Blitze des deutschen Vaterlandes auf das Häuflein tapferer Krieger gerichtet, die Kiautschou gegen den Raubanzug der Japaner verteidigen. Alle Versuche des an Zahl weit überlegenen Feindes, unsere Stellungen zu erstürmen, sind gescheitert. Unererschütterlich ist der Mut der Besatzung, die getreu dem schlichten Versprechen ihres tapferen Führers bis zum äußersten ihre Pflicht tun wird. Die Ernüchterung Japans wird wohl erst kommen, wenn es versuchen wird, den jetzigen Bundesgenossen nach geleistetem Bajalldienst die Rechnung zu präsentieren. Sollte die kleine Schar unserer braven Verteidiger der Uebermacht der Feinde und dem Uebergewicht ihrer schweren Artillerie schließlich erliegen, so wird ihr Ende ruhmvoll sein und in dem Gedenden des deutschen Volkes werden die Braven von Tjingtau ewig fortleben.

## Von der Befezung Samoas.

(W.I.B.) Berlin, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Zur Befezung Samoas durch die Engländer schreibt der Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin, Professor v. Luschka, in einem aus Pago-Pago, dem Hafen der amerikanischen Samoa-Insel Tutuila, an den Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solz, gerichteten und von Honolulu aus gesandten Brief folgendes: Vielleicht darf ich auch mitteilen, wie die hiesigen Amerikaner voll Begeisterung von dem Leiter der deutschen Funkstation in Apia erzählen, der im letzten Augenblick seinen Apparat unbrauchbar gemacht und der die Engländer ausgelacht habe, als sie ihm 100 000 Mark boten, wenn er ihnen den Apparat in Ordnung brächte. Noch mehr aber hätte er den Leuten ins Gesicht gelacht, als sie ihm mit Erschießen drohten. Der wackere Deutsche namens Hirsch, ein Angestellter der Deutschen Südpazifik-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, ist schließlich von den Engländern aus Samoa weggeführt worden.

## Die Beute der Schlacht bei Tannenberg.

(S.C.B.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der Kriegsberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der das Schlachtfeld in Ostpreußen besuchte, berichtet, daß die Beute von Tannenberg so gewaltig gewesen sei, daß die Deutschen 1620 Güterwagen brauchten, um sie fortzuschaffen.

## Gefangene in Deutschland.

(W.I.B.) Berlin, 25. Okt. Bis zum 21. Okt. waren in den deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht:

Franzosen	2472 Offiziere,	146 897 Mann
Russen	2164 „	104 524 „
Belgier	547 „	31 378 „
Engländer	218 „	8 669 „

darunter 6 französische, 18 russische Generale (einschließlich 2 kommandierende Generale) und 3 belgische Generale, alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene. Dazu kommen etwa noch 200 000 Gefangene, die Oesterreich in den galizischen Kämpfen gemacht hat, so daß die Gesamtsumme 500 000 Mann beträgt.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Oktober 1914.

### Kreuzritter.

Zul. Rühle aus Calw, Leutnant d. R. im 14. bayr. Inf.-Rgt. Emil Wengert aus Calw, liegt schwer verwundet in Willingen.

### Verluste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 44 und 45.)

#### Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 51.

Landwehrmann Heinrich Schumacher aus Gechingen verw. Landwehrmann Michael Holz aus Obertollbach, verw. Infanterie-Regiment Nr. 180 Tübingen-Ömünd. Referent Otto Egner aus Althengstett, gefallen. Schütze Eugen Ringeter aus Calw gefallen. Witzfeldwebel d. R.

Offizier-Stellvertreter Heinrich Storz aus Neuweiler, gefallen, Salschuh.

### Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Landwehrmann Georg Wohlgemuth aus Röttenbach, vermisst.

### Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 26.

Gefr. d. Ref. Jakob Friedrich Schulz aus Ugenberg, gefallen. Kanonier Ulrich Kentschler aus Oberollbach, verwundet.

### 2. Reserve-Pionier-Kompagnie.

Oberarzt d. Ref. Ernst Commerell aus Liebenzell, leicht verwundet, Bein. Pionier Gottlob Reiner aus Pfelsheim, gefallen.

### Die Jugendwehr Calw endgültig errichtet!

Auf Grund einer vom Vorstand des R. Oberamts Calw, Herrn Reg-Rat Binder, ergangenen Einladung fand bereits am 20. ds. Mts. eine Besprechung sämtlicher für die Jugendwehr in Calw in Betracht kommenden Kreise statt. Das Ergebnis dieser Besprechung war ein Aufruf an die im Jahr 1898 oder früher geborene männliche Jugend Calws, sowie an alle diejenigen Herren, welche in der Jugendwehr als Zug- oder Gruppenführer Dienst tun wollen, sich am Sonntag, den 25. ds. Mts. im Badischen Hof einzufinden. Es meldeten sich denn auch sofort 12 Herren als Zug- und Gruppenführer und 70 junge Männer zur Jugendwehr. Wenn nun auch mit der letzteren Zahl, die gewöhnlich zu 120 Mann zu rechnende Jugendwehrkompagnie noch nicht vollständig ist, so steht doch zu hoffen, daß diese Zahl erreicht werden wird, zumal auch mit der An-

gliederung der Hirsauer männlichen Jugend an die Calwer Jugendwehr zu rechnen sein dürfte, da daselbst eine genügende Anzahl Jungmänner zur Bildung einer selbstständigen Jugendwehr nicht vorhanden ist. Die Ausbildung soll zunächst an Sonntag nachmittags und an einem Abend in den Wochentagen stattfinden. Die militärische Leitung hat in dankenswerter Weise Herr Oberst Scholl, die Ortsleitung selbst Herr Bauinspektor Schaal mit Unterstützung durch Herrn Stadtpfleger Dreher, übernommen. Weitere Anmeldungen zur Jugendwehr werden jederzeit bei Herrn Bauinspektor Schaal, Kgl. Straßen-Bauinspektion, entgegen genommen. Die erste Übung findet am Sonntag, den 1. Nov., nachmittags 3 Uhr, auf dem Brühl, statt. Am Freitag, den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird der Vorsitzende des württ. Jugendwehrverbandes, Herr Generalmajor z. D. Freiherr v. Hügel in Nagold im Gasthof z. Röhle über die Gründung und Ausbildung von Jugendwehren sprechen, wozu sämtliche beteiligten Kreise, Ortsleiter, Zug- und Gruppenführer des Oberamtsbezirks Calw eingeladen sind.

Unterreichenbach, 26. Okt. „Zu der im Calwer Tagblatt vom 22. Okt. Nr. 247 erschienenen Nachricht, wonach ein ausmarschierter Säger aus Unterreichenbach im Felde verwundet und von seinen Kameraden für tot gehalten worden sei und der vermutliche Tote bei seiner Heimkehr seine Frau,

die infolge der Totenbotschaft vor Aufregung einem Herzschlag erlegen sei, nicht mehr getroffen habe, wird uns aus Unterreichenbach mitgeteilt, daß bis jetzt von Unterreichenbach noch kein verheirateter Säger verwundet, auch noch keine Frau seit Kriegsausbruch einem Herzschlag erlegen ist, daß überhaupt von dem ganzen Vorfall in Unterreichenbach nichts bekannt ist. Es dürfte sich hier wohl um ein anderes Reichenbach handeln.“

### Zwei Straßenbahnunfälle.

(S. C. B.) Stuttgart, 24. Okt. Vorgestern nachmittag rannte in der Charlottenstraße ein 9 Jahre altes Mädchen durch eigene Unvorsichtigkeit an einen Straßenbahnwagen der Linie 6 und wurde zu Boden geworfen. Es trug eine leichte Gehirnerschütterung davon und befindet sich in der elterlichen Wohnung. Gestern abend wurde ein 61 Jahre alter, verheirateter Parketbodenleger in der in der Reichlinstraße gelegenen Einfahrt zum Straßenbahndepot, die er unbefugt betreten hatte, von einem Straßenbahnwagen gegen ein Haus und zu Boden geworfen. Er trug eine leichte Brustkorbquetschung und eine Verletzung des linken Unterschenkels davon und wurde in seine Wohnung verbracht.

Für die Schriftl. verantwortl.: F. B.: Dr. phil. W i e b a c h, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Ämtliche und Privatnachrichten.

### K. Nachlassgericht Calw. Gläubiger=Aufruf.

In der Nachlasssache des am 8. d. Mts. verstorbenen Georg Jung, Kaufmanns, hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen dahier anzumelden.  
Den 24. Oktober 1914.

Vorsitzender: Bezirksnotar Krahl.

Unterlengenhardt bei Liebenzell.

### Haus- und Grundstücksverkauf.



Auf Antrag der Beteiligten bringe ich die im Grundbuch von Unterlengenhardt zur Hälfte auf den Namen der Marie Barbara geb. Grimm, Witwe des Johannes Stahl, Tagelöhners von da und zur Hälfte auf die Namen der Erben deren verstorbenen Ehemannes, eingetragenen Grundstücke: G. b. Nr. 1, 96 qm Wohnhaus, Holzschopf u. Schweine Stall oben im Dorf am Buschweg ferner zusammen 7. Parzellen Acker im Mehgehalt von zusammen 1 ha 28 a 95 qm.

am Donnerstag, 29. Oktober 1914, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Unterlengenhardt, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 23. Oktober 1914.

K. Grundbuchamt:  
Pieber.

### Spar- und Consumverein Calw und Umgegend o. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 8. November 1914, von nachmittags 2 Uhr an, im Dreiß'schen Saale stattfindenden

### jährlichen Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein.

#### Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlusfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahlen.

Anschließend findet die Auszahlung der Dividende statt und ist das Mitgliedsbuch vorzulegen.

#### Der Aufsichtsrat.

Wir ersuchen diejenigen Frauen, deren Männer ausmarschieret und unterstützungsbedürftig sind, sich unter Vorzeigen des Mitgliedsbuchs und Angabe der Kinderzahl, in den Läden, zwecks Unterstützung baldigst zu melden.

Der Vorstand.



### Tyroler Krauthobel,

in jeder Größe und Preislage empfiehlt  
Friedrich Herzog, Messerschmiedmstr.,  
an der Brücke.

Calw (Kapellenberg), den 26. Oktober 1914.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter



### Emma

nach langem, schwerem Leiden heute Nacht 1/2 1 Uhr im Alter von 21 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Braun.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Calw, 26. Oktober 1914.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns bei dem Hingang unseres lieben guten Vaters



### Friedrich Handt

in so reichem Maße entgegengebracht wurden, seinen werten Herren Kollegen, welche ihm den letzten Liebesdienst erwiesen, sowie auch Herrn Dekan Roos für seine lieben tröstenden Worte am Grabe, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

### Heinr. Perrot, Bischoffstrasse,

empfehlen sein reiches

### Lager in Kayser- Nähmaschinen

— aller Systeme. —

Es sind auch einige, noch gut nähende

### ältere Maschinen

zu haben d. O.



### Fabrik

im oberen Enztal mit ca. 500 qm. hellen Arbeitsräumen, 70-pferdigen Wasser- u. Dampfkraft, Transmissionsen, Heizung u. elektr. Beleuchtung ist über Kriegsdauer zu vermieten. Arbeitskräfte sind vorhanden. Näh- in d. Geschäftst. d. Bl. zu erfahren.

### Suche in Calw

oder Umgebung

### 2 klein. Geschäfte

(Handlungen) gleich welcher Art in Bädle zu übernehmen. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer nüchtern

### Bierführer

kann auf 1. November eintreten bei  
C. Hiller.

Sunger tüchtiger

### Schmied

sucht sofort Stellung. Gute Angebote erbeten an  
Robert Blach, Altbulach.

### 3-4-Zimmerwohnung

wird von guter Familie zu mieten gesucht. Angebote unter G. S. Metallfabrik Wolf, Hirsau.

Gelbe Rübenextr. Qual. M. 3.50  
Gelbe Rüben I. Qual. „ 2.80  
Rote Rüben „ 3.50  
Rotkraut „ 4.—  
per Ztr. versendet unter Nachn.  
Landwirt Kimmich,  
Kleinsachsenheim.

### Ein Kräftigungsmittel für

Jung

und

Alt

### Reconvalin

Lecithin = Nervennahrung.

Karton Mk. 1.— u. Mk. 2.—

Prospekte durch die Niederlage:

### Neue Apotheke.

Ein ca. 16 Monate alter

 Zucht-  
Farren  
in Farbe und  
Körperbau sehr gut, wie auch  
prima reine

 Milch-  
Schweine

stehen hier zum Verkauf.  
Gut Georgenau.